

## Konjunkturbild ostdeutscher Maschinenbau

VDMA Ost  
vom 16.10.2012

Die bislang positive wirtschaftliche Entwicklung des ostdeutschen Maschinen- und Anlagenbaus hat einen leichten Dämpfer erhalten. Zwar ist die aktuelle durchschnittliche Kapazitätsauslastung nach wie vor zufriedenstellend. Getrübt wird dies jedoch durch einen rückläufigen Auftragsbestand, zögerliche Investitionsentscheidungen der Kunden und die Verschiebung von bereits erteilten Aufträgen. Daher ist auch der Blick in die nahe Zukunft bei zunehmend mehr Unternehmen verhalten. Das ergab die Konjunkturumfrage für das dritte Quartal 2012 unter den 350 Mitgliedern des VDMA-Landesverbandes Ost in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Detaillierte Informationen entnehmen Sie bitte den nachfolgenden kommentierten Grafiken. Diese veranschaulichen die gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklung der befragten Unternehmen sowie deren Prognose für die Geschäftsaussichten. Bitte beachten Sie, dass es sich bei den genannten Werten um Durchschnittswerte handelt.

### Zu den häufigsten genannten alltäglichen Problemen der Unternehmen zählen derzeit:

#### 1. Personal

- Mangel an gut-qualifizierten Fachkräften, vor allem im gewerblich-technischen Bereich
- mangelnde Eignung und Verfügbarkeit von Nachwuchskräften








#### 2. Markt

- Marktabschwächung und unsichere Konjunkturaussichten, verbunden mit verzögerten Investitionsentscheidungen und Auftragsvergaben der Kunden
- hoher Wettbewerbs-, Preis- und Kostendruck
- schlechtere Zahlungsbedingungen (hohe Vorfinanzierung), mangelnde Zahlungsmoral und steigende Forderungsausfälle

#### 3. Einkauf

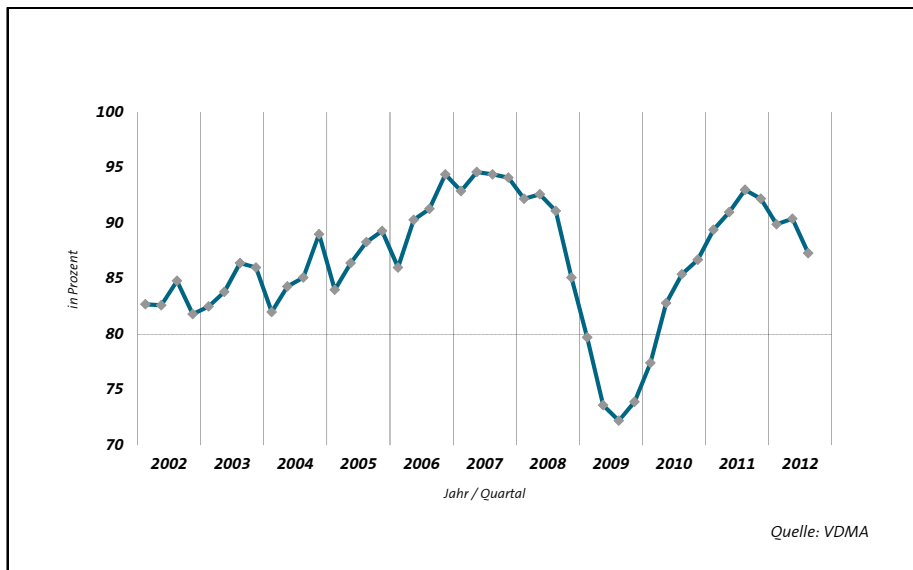
- bei Materialbeschaffung lange Lieferzeiten und Terminverzögerungen durch Zulieferer
- hohe Material-, Energie- und Rohstoffkosten

### Trendübersicht der Indikatoren

Indikatoren	III. Quartal 2012	II. Quartal 2012	Trend
Geschäftsaussichten: besser oder gleichbleibend (in %)*	69,0	77,6	
Kapazitätsauslastung (in %)	87,3	90,4	
Reichweite Auftragsbestand (in Monaten)	4,6	5,1	
Auftragsbestand: größer oder gleichbleibend (in %)*	63,5	78,5	
Beschäftigtenzahl: größer oder gleichbleibend (in %)*	82,6	89,7	
Korrektur Investitionspläne: nach oben oder gleich (in %)*	81,0	88,8	
Umsatzrendite größer als 0 Prozent (in %)*	81,7	85,7	

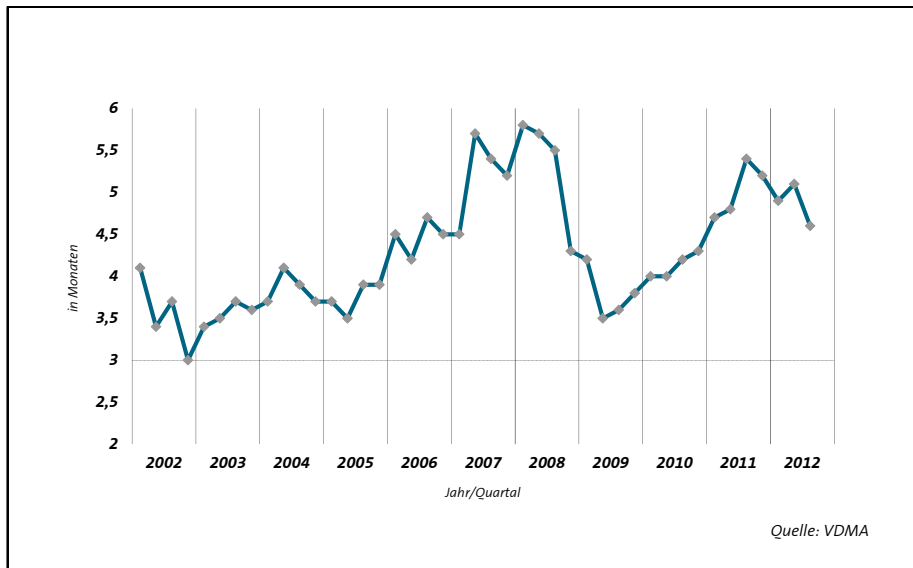
\* Anzahl der Unternehmen mit dieser Aussage in Prozent

## Kapazitätsauslastung



Die durchschnittliche Auslastung der im ostdeutschen Maschinen- und Anlagenbau aktuell vorhandenen Kapazitäten ist im dritten Quartal 2012 im Vergleich zu den Vorquartalen gesunken. Mit 87,4 Prozent (2. Quartal 2012: 90,4 Prozent) liegt sie jedoch weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt von reichlich 86 Prozent. Zudem lässt sich insgesamt ein homogeneres Bild als bisher beobachten. So sind die Maschinen und Anlagen bei vier von fünf Unternehmen zu mindestens 80 Prozent ausgelastet.

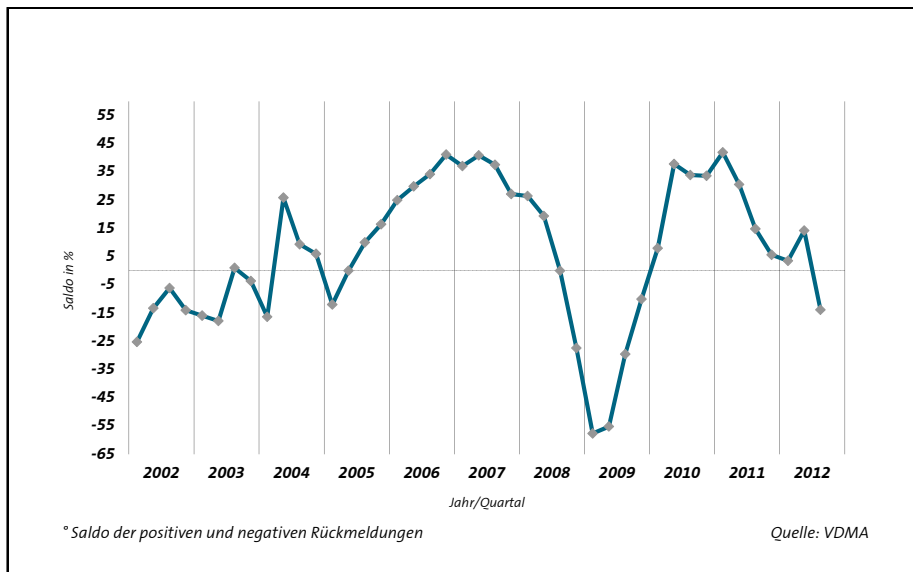
## Reichweite der Aufträge



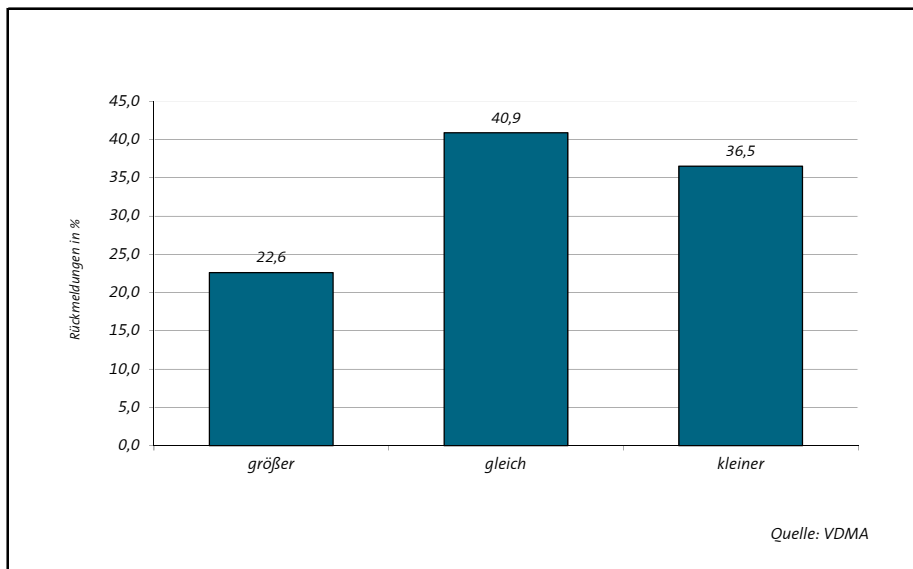
Die allgemeine Marktabschwächung sowie infolge der Euro-Krise verzögerte Investitionsentscheidungen der Kunden haben im dritten Quartal 2012 eine leichte Abwärtsbewegung des durchschnittlichen Auftragsvorlaufs nach sich gezogen (3. Quartal 2012: 4,5 Monate – 2. Quartal 2012: 5,1 Monate – 1. Quartal 2012: 4,9 Monate).

Im Detail stellt sich die Situation ähnlich wie bei der Kapazitätsauslastung ausgeglichener als in den Vorquartalen dar. 70 von 100 Unternehmen weisen eine Auftragsreichweite zwischen zwei und sechs Monaten auf. Die Zahl der stark nach unten und oben abweichenden Werte hat sich verringert.

### Veränderung des Auftragsbestandes zum letzten Quartal °



### Veränderung des Auftragsbestandes zum letzten Quartal

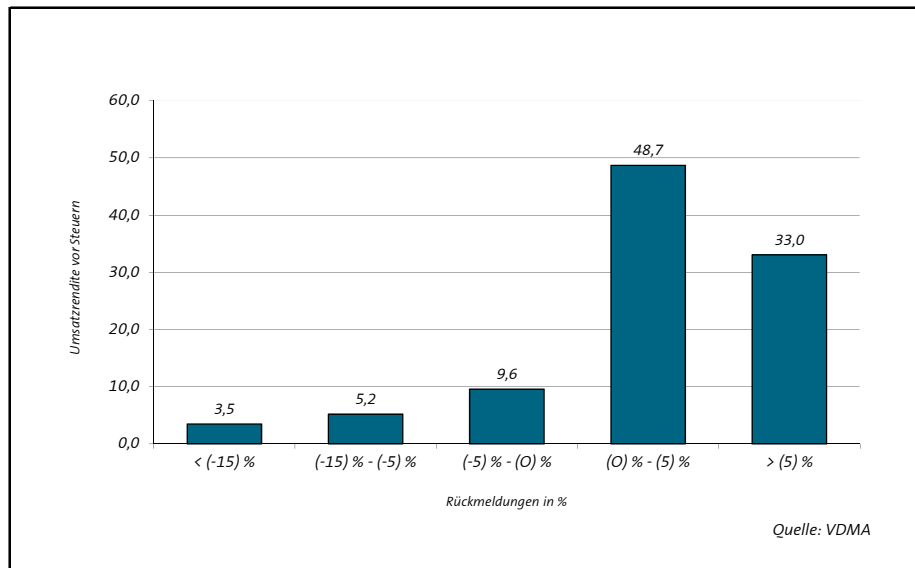


Beim Auftragsbestand ist ebenfalls eine rückläufige Entwicklung festzustellen. 64 von 100 Unternehmen wiesen im Vergleich zu den vorangegangenen drei Monaten einen besseren oder konstanten Auftragsbestand auf (2. Quartal 2012: 79 von 100 Unternehmen – 1. Quartal 2012: 71 von 100 Unternehmen).

Dabei registrierten ähnlich viele Firmen wie im zweiten Quartal 2012 einen gleichbleibenden Auftragsbestand. Die Zahl derer mit einem höheren Auftragsbestand sank indes merklich (3. Quartal 2012: 22,8 Prozent – 2. Quartal 2012: 35,5 Prozent – 1. Quartal 2012: 32,5 Prozent). Demgegenüber stieg die Zahl derer mit einem geringeren Auftragsvolumen um zirka 15 Prozent.

## Umsatzrendite vor Steuern

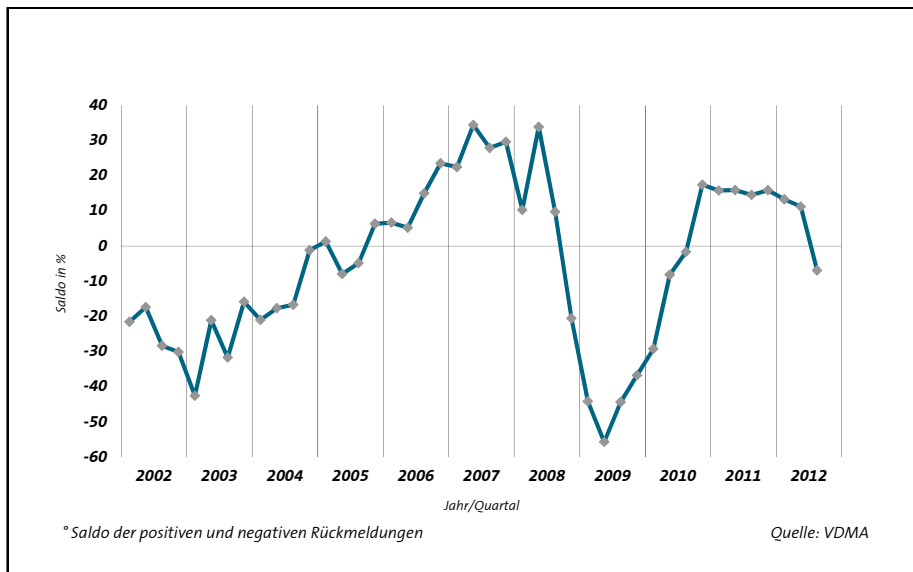
VDMA Ost  
vom 17.10.2012



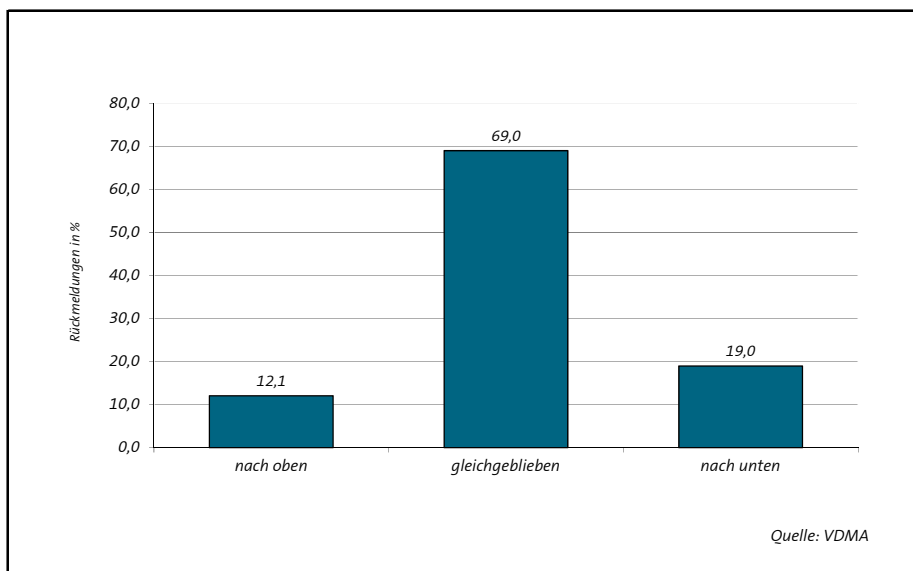
Die Umsatzrendite, der prozentuale Anteil des Gewinns am Umsatz eines Unternehmens, zeigt sich relativ stabil. Etwa 82 Prozent der Firmen (2. Quartal 2012: 86 Prozent) erreichten eine Rendite über null Prozent. Dabei erhöhte sich im Vergleich zum Vorquartal die Zahl der Unternehmen mit einer Umsatzrendite zwischen null und fünf Prozent. Leicht zurück ging hingegen die Zahl der Firmen mit einer Rendite über fünf Prozent.

Der Anteil der Unternehmen, die in der Verlustzone agierten, lag wie bereits im zweiten Quartal 2012 bei etwa 18 Prozent. Allerdings zeigt sich in der detaillierten Betrachtung eine Verschiebung. So gab es im Bereich minus fünf bis null Prozent keine Veränderung – bei der Umsatzrendite größer minus fünf Prozent ist jedoch ein höherer Wert zu verzeichnen. Dieser Effekt lässt sich durch einzelne Unternehmen erklären, deren Kapazitätsauslastung beträchtlich vom Durchschnitt abweicht.

### Korrektur der Investitionspläne im letzten Halbjahr °



### Korrektur der Investitionspläne im letzten Halbjahr

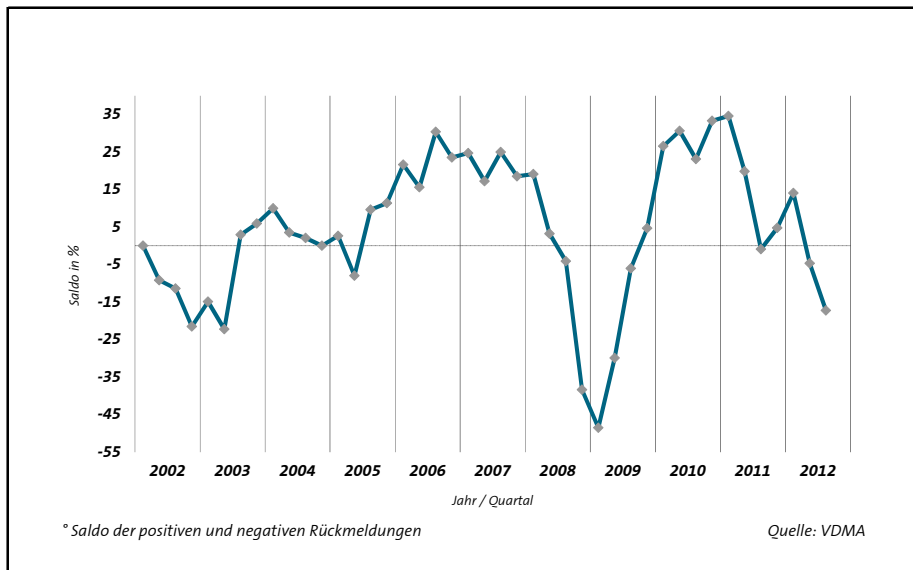


Bei der Umsetzung der Investitionspläne warten zunehmend mehr Unternehmen die weitere wirtschaftliche Entwicklung ab. Während fast 70 Prozent der Firmen in den vergangenen sechs Monaten an ihren ursprünglichen Investitionsplanungen festhielten, haben erheblich weniger Unternehmen über ihre Planungen hinaus investiert (3. Quartal 2012: 12,1 Prozent – 2. Quartal 2012: 22,4 Prozent).

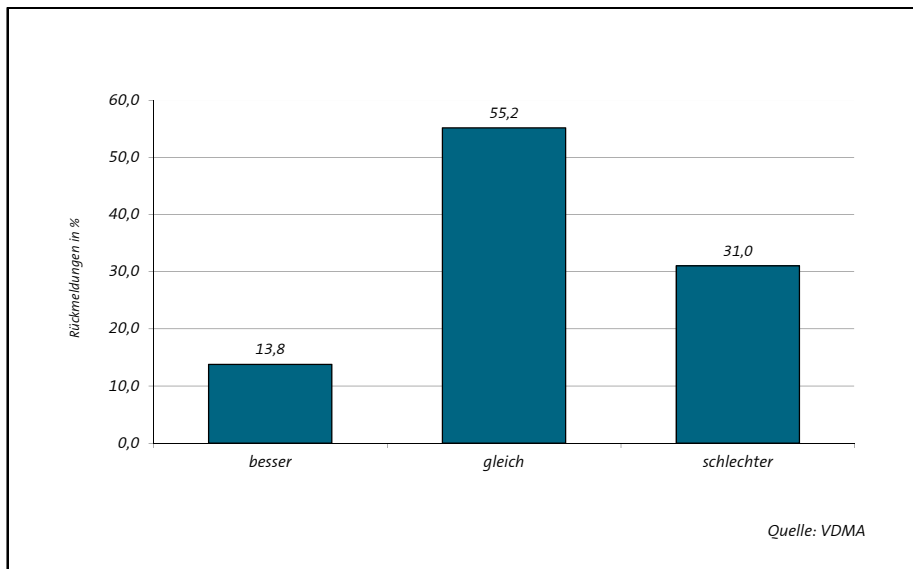
Zudem korrigierten wie schon im Vorquartal erneut mehr Unternehmen ihre Investitionsplanungen nach unten (3. Quartal 2012: 19 Prozent – 2. Quartal 2012: 11,2 Prozent – 1. Quartal 2012: 8 Prozent).

Dies spiegelt sich auch Saldo – der Differenz zwischen den Unternehmen, die ihre Investitionspläne nach oben korrigierten, und den Unternehmen, die ihre Investitionspläne nach unten anpassten – wider. Er ist gegenüber dem zweiten Quartal 2012 gesunken und liegt bei minus 6,9 Prozent (2. Quartal 2012: 11,2 Prozent – 1. Quartal 2012: 13,3 Prozent).

### Geschäftsaussichten für das nächste Quartal °



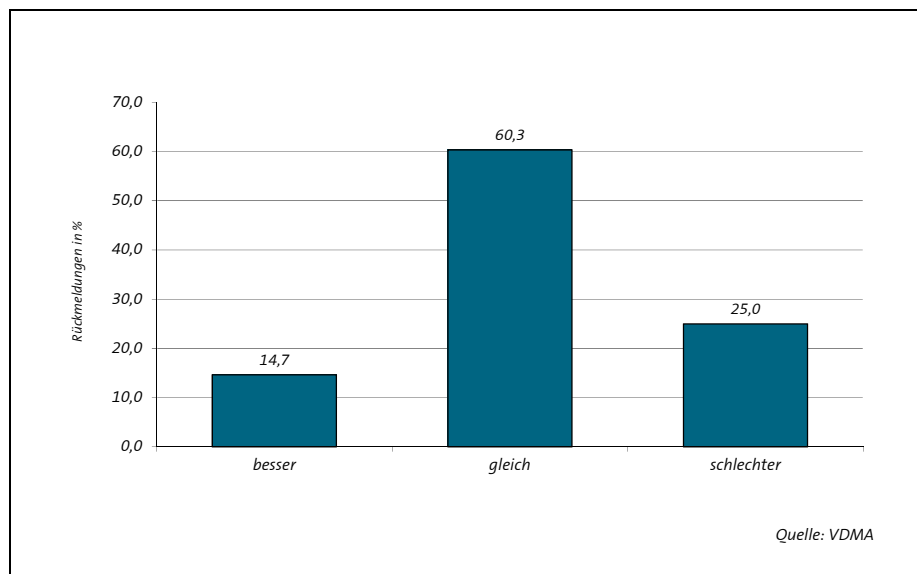
### Geschäftsaussichten für das nächste Quartal



Nachdem die ostdeutschen Maschinen- und Anlagenbauer lange erfolgreich allen Hemmnissen trotzten, zeigt die Marktabschwächung nun auch hier erste Folgen. Deshalb blicken die Unternehmen verhalten auf die kommenden Monate. 69 von 100 Unternehmen erwarten für das vierte Quartal 2012 gleichbleibende oder bessere Geschäfte – für das dritte Quartal sagten das noch 78 von 100 Unternehmen. Kontinuierlich zurück geht dabei seit Jahresbeginn die Zahl derer, die von einer besseren Geschäftslage ausgehen (3. Quartal 2012: 13,8 Prozent – 2. Quartal 2012: 17,8 Prozent – 1. Quartal 2012: 28,1 Prozent).

Immer mehr Firmen schauen zudem skeptisch in die nahe Zukunft: 31 von 100 Unternehmen schätzen ihre kommenden Geschäfte schlechter ein (2. Quartal 2012: 22 von 100 Unternehmen – 1. Quartal 2012: 14 von 100 Unternehmen). Damit liegt der Saldo (die Differenz zwischen den Unternehmen, die ihre Geschäftsaussichten eher positiv, und den Unternehmen, die die Geschäftsaussichten eher negativ bewerten) bei minus 17,2 Prozent – das entspricht dem Niveau von Ende 2009.

## Einschätzung der Ertragslage für das kommende Quartal



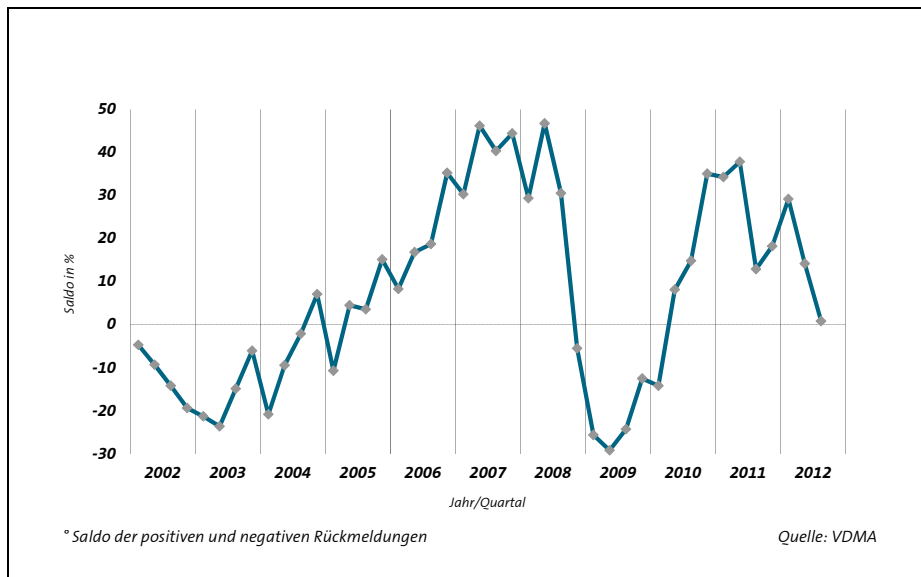
VDMA Ost  
vom 17.10.2012

Bei den Ertragsaussichten lässt sich eine analoge Entwicklung zu den Geschäftsaussichten dokumentieren. Aufgrund der anhaltenden Euro-Krise und der damit einhergehenden unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung sind die Erwartungen der Unternehmen eher gedämpft.

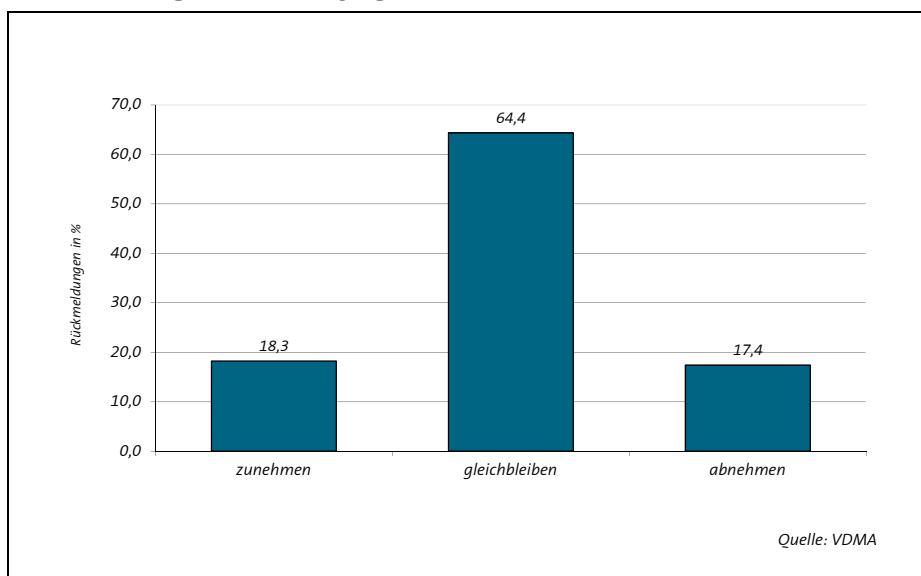
Etwa 60 Prozent der Unternehmen sieht in den kommenden drei Monaten gleichbleibenden Ertragsaussichten entgegen. Im Vorquartal waren es knapp 70 Prozent. Ebenfalls weniger Firmen sehen bis Jahresende höheren Erträgen entgegen.

Erneut und spürbar gestiegen ist indessen die Zahl der Unternehmen, die im vierten Quartal 2012 niedrigere Erträge erwarten (3. Quartal 2012: 25 Prozent – 2. Quartal 2012: 18,7 Prozent – 1. Quartal 2012: 11,4 Prozent).

### Veränderung der Beschäftigten in den nächsten 6 Monaten °



### Veränderung der Beschäftigten in den nächsten 6 Monaten



Die Personalplanungen der Unternehmen haben infolge der unsicheren Konjunkturprognose und der zögerlichen Haltung der Kunden bei Investitionsentscheidungen an Dynamik verloren.

Knapp zwei Drittel der befragten Unternehmen und damit etwa so viele wie im Vorquartal wollen im kommenden halben Jahr den aktuellen Personalbestand beibehalten. Weniger Firmen als bisher planen dagegen, die Zahl der Beschäftigten zu erhöhen (3. Quartal 2012: 18,3 Prozent – 2. Quartal 2012: 24,3 Prozent). Auffällig ist auch, dass die Firmen vermehrt auf das arbeitsmarktpolitische Instrument der Kurzarbeit setzen, um Mitarbeiter trotz vorübergehender Auftragsflaute zu halten.

Im Gegenzug gestiegen ist die Anzahl der Unternehmen, die einen Personalabbau in Betracht ziehen (3. Quartal 2012: 17,4 Prozent – 2. Quartal 2012: 10,3 Prozent – 1. Quartal: 6,2 Prozent). In der Folge fällt der Saldo – die Differenz zwischen den Unternehmen, die in den kommenden sechs Monaten einstellen wollen, und den Firmen, die von einem Stellenabbau ausgehen – auf knapp ein Prozent.